

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 9 (1944)

**Heft:** 10

**Artikel:** Die kinofeindliche Fama

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-733380>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

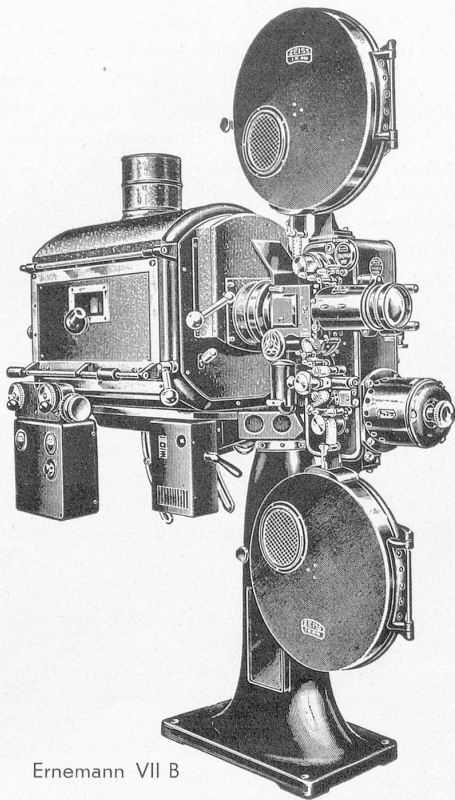
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ernemann VII B



**Das Maximum an Qualität, Leistung  
und Betriebs-Sicherheit** bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen  
ZEISS IKON-Hochleistungslampen  
ZEISS IKON-Lichttongeräte  
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die  
Schweizer-Generalvertretung

**GANZ & Co**  
BAHNHOFSTR. 40  
TELEFON 3.97.73 *Zürich*

Reyrens für die 20th Century-Fox Film Corporation verpflichtet wurde. Es wurde ihm der Besuch der deutschschweizerischen Kundschaft anvertraut und diese Aufgabe erfüllte er mit voller Hingabe; sein taktvolles und zuvorkommendes Auftreten machte ihn bei den Kunden sehr beliebt, was dadurch bewiesen wurde, daß viele

seiner Geschäftsfreunde es sich nicht nehmen ließen, ihm die letzte Ehre zu erweisen, als in Zürich seine sterbliche Hülle der Erde übergeben wurde.

Wir entbieten seiner trauernden Gemahlin, welche sich für die Pflege aufgeopfert hat, sowie seiner Familie, unser tiefempfundenes Beileid.

schiene. Nur nebenbei sei die Frage aufgeworfen, wie jemand dazu kommen kann, von einem 15½-jährigen Buben zu behaupten, daß er aus Nachahmungstrieb und weil er einen Film gesehen habe, Selbstmord spielen wollte. Solch ausgefallener Unsinn wird nachgedruckt, nur um dem Prügelknaben Kino einen Tritt zu versetzen!

*Die Red.*

## Die kinofeindliche Fama

Ein typisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der dem Kino die Schuld an Unglück zugeschoben wird, liefert folgende Meldung des «Oltener Tagblattes» vom 23. Mai 1944:

### *Ein Drama in Serrières.*

Serrières, 22. Mai. Hier versuchte der Sohn Jean des Unternehmers Antoine Casanova eine Selbstmordszene, die er im Film gesehen hatte, nachzuahmen. Er stieg zu diesem Zwecke auf den Estrich hinauf unter Mitnahme eines Seiles und eines Stuhles. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß in dem Augenblick, als Jean Casanova den Kopf

ins Seil gelegt hatte, der Stuhl umkippte. Der Tod trat unverzüglich ein.

Das «Oltener Tagblatt» war so aufrichtig, dieser ersten Meldung eine *Berichtigung* folgenden Inhalts anzufügen:

Später wird gemeldet: Entgegen einer ersten Meldung ist der 15½ Jahre alte Jean Casanova nicht beim spielerischen Nachahmen eines Selbstmordes durch Erhängen ums Leben gekommen. Er stürzte vielmehr beim Spielen so unglücklich, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Diese Richtigstellung ist in anderen Blättern erst später oder gar nicht er-

## Bern im Film

Der Berner Filmproduzent, Herr C. Zbinden, hat mit den Vorarbeiten für die Realisierung eines großen historischen Films über die Stadt Bern begonnen. Der Film umfaßt verschiedene Teile, deren jeder ein Jahrhundert darstellt und dasselbe charakterisiert.

In diesem Werk werden die historischen Figuren der Stadt Bern, das Volk usw. wiederaufleben und zwar nicht in einer realistisch-theatralischen Form, sondern als Vision.

Das Sujet und das Drehbuch wurden von F. Borghi und die Dialoge von H. Rych geschrieben. *Py*